

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 27.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 6. März

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

## Amtliches. Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des K. Oberamts Horb vom 1. ds. Mts. ist in Eutingen in einem Gehöft die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Nagold, den 5. März 1894.

K. Oberamt. Bollmar, Amtm.

Nach der Bekanntmachung des Evangelischen Konsistoriums, betr. die Vorprüfung von Schulamtszöglingen, haben zu erscheinen: Im Seminar zu Nagold je nachm. 2 Uhr am Donnerstag den 8. März diejenigen aus dem Generalat Tübingen und den Bezirken Böblingen und Leonberg; am Montag den 12. März diejenigen aus dem Generalat Reutlingen mit Ausnahme des Bezirks Nürtingen und aus den Bezirken Knittlingen und Vaihingen.

## Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

† Nagold, 3. März. Vortrag des Dr. Olinda aus Neustadt über die Kunst des Gelderwerbens. Am Golde hängt, nach Golde drängt doch alles! könnte man diesen Vortrag überschreiben, und es darf uns dies nicht wundern, wenn man, wie der Redner, als Zweck des Daseins den Lebensgenuss proklamiert. Unsere Vorfahren kannten noch die Tugenden der Selbstverleugnung, der Einfachheit und Sparsamkeit; sie fanden ihr irdisches Lebensziel in treuer Pflichterfüllung und übten diese auch unter Entbehrungen; freilich hatten sie auch den altmodischen Spruch, von dem die Modernen nichts mehr wissen wollen, und den auch Herr Dr. Olinda nicht zu kennen scheint: „Bet und arbeit, so hilft Gott allzeit.“ Geben wir in Kürze des Redners Rezept zum Reichwerden: Halt eine sorgfältige Umschau und Selbstprüfung in dir über deine Fähigkeiten; hast du eine entdeckt, von der sich was Tüchtiges erwarten läßt, so bilde sie mit Aufwand der größten Willensfestigkeit zur größtmöglichen Vollendung aus, und benütze sie als Grundlage für deinen Erwerb; scheue dich auch nicht vor einem Berufswechsel, wirf die Furcht vor dem Sprung ins Ungewisse beiseite und strebe dem neuen Ziel mit zäher Beharrlichkeit entgegen. Erhalte dir Frohsinn und Geistesheiterkeit, damit der Verstand hell und scharf bleibe. Sei umsichtig und bekümmere dich auch um das Einzelne und Kleine. Verliere nie im fähigen Vorwärtstreben nie den Mut, auch bei anfänglichen Mißerfolgen, erlahme nicht im Eifer! Es muß anerkannt werden, daß der Redner bei sich selbst eine Spezial-Fähigkeit entdeckt u. zu größter Vollendung ausgebildet hat, nämlich die Gewandtheit in der Phrase. Seine Darstellung ist gespickt mit schillernden Bildern und kühnen Vergleichen, auch die Klassiker werden reichlich verwertet. Wenn bezüglich der oben angeführten Ratschläge im Allgemeinen beigeppflichtet werden kann und bloß bemerkt werden muß, daß die Notwendigkeit von Willensfestigkeit, Fleiß, Aufsicht, zäher Beharrlichkeit unserer Geschäftswelt vor dem Vortrag des Herrn Dr. Olinda doch nicht so ganz unbekannt war, so erregte der zweite Teil über die Reklame bei verschiedenen Hörern bedeutendes Schütteln des Kopfes. Zwar sind auch unsere Geschäftsleute schon länger überzeugt, daß geschäftliche Empfehlungen in der Zeitung nicht bloß dem Buchdruckereibesitzer, sondern auch ihnen selbst von Nutzen seien; aber daß Reklame nach amerikanischem Stil, schwindelhafte Reklame, wobei auch dreiste Lügen mit unterlaufen dürfen, in einem öffentlichen Vortrag empfohlen wird, das kam uns doch stark „An du siecle“ vor. Besser gefiel wieder der Rat, tüchtige, intelligente Per-

sonen im Geschäft anzustellen und sie gut zu bezahlen, auch ein gemüthliches Band zwischen sich und ihnen zu knüpfen. Daß der Mensch seines Glückes Schmied sei, daran ist viel Wahres; aber in dieser Absolutheit, wie es Redner behauptete, daß der Mensch sich sein Schicksal selbst schaffen und das Glück erzwingen könne, möchten wir den Satz doch nicht unterschreiben, obgleich dem Redner der göttliche Ausspruch zur Seite steht: „Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten, nimmer sich beugen, kräftig sich zeigen, rufet den Beistand der Gottheit herbei.“ Am zum Schluß zu kommen: wenn auch die Zuhörer nicht erwartet hatten, daß sie gelehrt würden, das Geld auf der Straße aufzulesen, so war doch eine gewisse Enttäuschung nicht zu verkennen, und der schwache Beifall, der dem Vortrag gezollt wurde, entsprang wohl mehr der Gewohnheit als innerem Impulse.

—d. Nagold, 5. März. Gestern fand die alljährliche ordentliche Generalversammlung der Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H. in der Traube statt. Der im letzten Jahr erzielte Reingewinn von M. 6644.43 (wobei M. 120 für Eintrittsgelder eingerechnet sind) wurde wie folgt verwendet: das dividendenberechtigte Stammkapital von M. 83976 erhält eine Dividende von 6% mit M. 5038.56. Dem Reservefond werden M. 350 zugewiesen und M. 1255.87 werden auf das neue Rechnungsjahr vorgetragen. Dieses günstige Resultat wurde seitens der Mitglieder mit Befriedigung aufgenommen. Der Umsatz betrug im abgelaufenen Rechnungsjahr M. 4679937.33, die Mitgliederzahl 325. Bei den Wahlen wurde die Kontrollkommission in ihrer seitherigen Zusammensetzung wieder gewählt, in den Aufsichtsrat wurden die zwei längst bewährten älteren Mitglieder Herr Gemeinderat H. Mayer und Frh. Buob wieder und für den leider so früh verstorbenen Herrn H. Gauß und den zurückgetretenen Herrn Uhrmacher Knodel neu gewählt: Herr Privatier Schweikert und Hr. Kaufm. Fr. Schmid. Während der Zählung der Stimmen verbreitete sich der Vorsitzende über den Plan der Gründung einer Zentralkasse, um die Ansicht und Meinung der Mitglieder kennen zu lernen. Vorteile und Nachteile wurden nach allen Seiten klar gelegt und es entspann sich hierauf eine lebhafteste Debatte, deren Endresultat feststellte, daß die Generalversammlung im Prinzip für die Gründung der Zentralkasse ist, daß aber ausreichende Garantien zu verlangen seien, worauf der Vorsitzende die Versicherung gab, daß alle Vorsicht angewendet werden werde. Herr Albert Koch, Fabrikant von Rohrdorf, dankt noch der Bankverwaltung für ihre oft dornenvollen Bemühungen; der Vorsitzende dankt für die Anerkennung bestens. Hr. Fabrikant Schauble wünscht noch, daß die Mitglieder pünktlicher zur ausgesetzten Stunde erscheinen möchten, während der Vorsitzende dringend bat, es möchten die Generalversammlungen doch zahlreicher besucht und dadurch mehr Interesse für unser so wichtiges Institut an den Tag gelegt werden. — Mit einem Hoch auf das fernere Gedeihen der Bank wird die Versammlung geschlossen.

Freudenstadt, 28. Febr. Ein Stück Reliquie aus alter Zeit, das alte städtische Wacht haus in der Mitte des hiesigen großen Marktplatzes, ist in den letzten Tagen für immer von der Bildfläche verschwunden, um einem neuen monumentalen Gebäude an dieser Stelle, dem neuen Posthaus, Platz zu machen.

Neuenbürg. Fischer Bärkle fing dieser Tage

ein Prachteremplar einer Fischotter im Gewicht von 23 1/2 Pfund und einer Länge von 1,20 Meter. Bärkle hat seit 9 Jahren gegen 40 dieser gefährlichen Fischräuber gefangen.

Tübingen. Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen des 1. Quartals 1894. Am Montag den 5. März und den folgenden Tag: Anklagesache gegen Eva Marie Jaas, geb. Hoffmann, von Geislingen, Bez. Amts Landau, zuletzt wohnhaft in Liebenzell, wegen Mords; Mittwoch den 7. März und den folg. Tag: Anklagesache gegen den Bäckergehilfen Adolf Bius Diemer von Neudarsulm, wegen zweier Verbrechen des mit schwerem Raub verbundenen Mords; Samstag den 10. März: Anklagesache gegen den verheir. Zimmermann Otto Johner von Beiler, M. Mottenburg, wegen betrügerischen Bankrotts; Montag den 12. März: Anklagesache gegen die verheir. Schuhmacher Joh. Gg. Lengerer von Bleichstetten und Joh. Kapp von Mittelroth, beide wohnhaft in Urach, wegen verführter Brandstiftung.

Thalheim, 28. Febr. Heute früh ist dahier die frühere Gattin des Dichters der Wacht am Rhein, Mar Schneckenburger, Louise, geb. Weisersreuter, im Alter von 75 Jahren sanft verschieden.

Stuttgart, 28. Febr. Wie verlautet, hat der Bürgerausschuß die vom Gemeinderat beschlossene Herabsetzung des Bürgerrechtsgeldes von 10 Mark auf 5 M. abgelehnt.

Stuttgart, 1. März. Auch ein Zeichen der Zeit! Bei der Vergebung der Malerarbeiten für einen hiesigen städtischen Neubau hat ein Malermeister von dem sehr knapp berechneten Voranschlag 52%, schreibt „zweiundsünfzig“ Prozent abgeboten!

Stuttgart, 2. März. (Zur Warnung.) Eine Frau in der Rosenstraße hatte am 12. Jan. v. J. trotz strenger Kälte die Stiege zu ihrer Wohnung aufgewaschen und gegen das sofort sich bildende Glätteis auf der Treppe keine Sicherungsmassregeln getroffen. Ein Herr fiel auf der glatten Treppe und zog sich ziemlich schwere Verletzungen zu, wofür ihm genannte Frau nach der nunmehr erfolgten gerichtlichen Entscheidung 271 M. 82 S. Entschädigung zu zahlen hat; hiezu kommen auch noch die Kosten mit ca. 30 M. Der Vorfall möge als Warnung dienen.

Essingen, 2 März. Für Annoncenfehler, die infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, können Erstattungsprüch nicht gemacht werden. Das Reichsgericht entschied in diesem Sinne mit der Begründung, daß Anzeigen, die man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

Brandfall: In Nerenstetten (Ulm) das Bierbrauereigebäude und die Wirtschaft zum „Adler.“ Vollständig verzehrt; in Stangenbach, Ode. Wüstenrot, das Wohnhaus des Webers Chr. Greiner.

Kehl, 28. Febr. Seit gestern ist der Rhein um einen Meter gestiegen. Auch von den Rhein-Nebenflüssen wird ein Anwachsen des Wassers gemeldet.

Die in Lehrerkreisen gehegten Wünsche, daß den Elementarlehrern der einjährig-freiwillige Dienst gestattet werde, sollten nach der „Voss. Zig.“ die Zustimmung des Kultusministers Dr. Bosse erhalten haben; wegen der Aenderung der Seminarfurze und anderer, auch finanzieller Schwierigkeiten sei eine endgiltige Regelung in naher Zeit noch nicht möglich; demnächst ständen Beratungen in den Ministerien bevor. Dazu bemerkt die „Kragtg.“: In dieser Form ist die Mitteilung mindestens verfrüht. Kommissarische Beratungen zwischen dem Kultusministerium und dem Kriegsministerium über die anderweite Regelung der Militärpflicht der Volksschullehrer haben schon stattgefunden, ihr Abschluß ist aber noch nicht abzusehen. Die Erledigung der



Frage hängt ab von Mitteln, deren Beschaffung bei der gegenwärtigen Finanzlage nicht so bald zu erwarten steht.

Berlin, 28. Februar. Der Verein deutscher Studenten hier selbst erläßt einen Aufruf an die Kommilitonen sämtlicher hies. Hochschulen, den von den Sozialdemokraten hingeworfenen Handschuh anzunehmen und in der morgigen Versammlung im Feenpalast unzweideutig zu erklären, daß die Wege der deutschen Studenten andere sind als die demokratischen und internationalen des Sozialismus.

Deutscher Reichstag. Die erste Beratung des russischen Handelsvertrags wird Mittwoch fortgesetzt. Abg. Richter (freif.) wendet sich gegen den Abg. v. Bennigsen und die nationalliberale Partei, die er wegen ihrer Haltung in wirtschaftlichen Fragen sehr entschieden angreift. Redner kommt dann auf die konservative Partei zu sprechen und erörtert ironisch die Ausführungen der konservativen Redner unter zeitweiligen heftigen Unterbrechungen und lautem Gelächter. Der Vertrag müsse angenommen werden. Eine Kommissionsberatung sei überflüssig und bedeute Verschleppung. Abg. Dr. Pieber (Ctr.) tadelt den Ton der Richter'schen Rede und ist für eine gründliche Prüfung des Vertrags in der Kommission. Die Centrumspartei habe zum Reichstagspräsidenten das vollste Vertrauen und hoffe bestimmt, daß er seine Verpflichtungen, berechnete Wünsche der Landwirtschaft zu erfüllen, halten werde. Die Wirtschaftspolitik sei von den großen Fragen der allgemeinen Politik nicht zu trennen. Abg. Schulze (Soz.) erklärt die Zustimmung der Sozialdemokraten zum Vertrag. Seiner Partei liege vor allen Dingen an der Erzielung niedriger Lebensmittelpreise. Redner bestreitet, daß die Landwirtschaft heute nicht mehr existieren könne und beklagt sich über schlechte Behandlung von landwirtschaftlichen Arbeitern in Ostpreußen. Abg. Frhr. v. Stumm (frk.) weist die gegen den Bund der Landwirte und die preussischen Junker vom Abg. Richter erhobenen Vorwürfe zurück. Der Bund der Landwirte habe sehr viel Patriotismus gezeigt. Die Junker hätten die Armeen zu ihren Siegen geführt. (Beifall rechts und großer Lärm links. Rufe: Jena, 1800!) Eine Ueberschwemmung Deutschlands mit russischem Getreide in Folge des Vertrags sei nicht zu befürchten. Besonders für den ostpreussischen Landwirt würden sich die Absatzverhältnisse sehr bessern. Redner hebt besonders den großen Nutzen hervor, welchen die Industrie von dem Vertrag haben wird, der so für alle Kreise der Bevölkerung des deutschen Reichs vom größten Nutzen sein wird. Abg. v. Bernstorff (Welse) wird für den Vertrag stimmen, gerade weil er selbst nothleidender Landwirt sei. (Große Heiterkeit.) Redner fährt aus, daß der Vertrag nach seiner Uebersetzung gerade dem Bauernstande großen Nutzen bringen werde. Hierauf wird die Weiterberatung bis Donnerstag vertagt.

Deutscher Reichstag. Die erste Beratung des deutsch-russischen Handelsvertrags wird fortgesetzt. Abg. Hartmann (südd. Volksp.) erklärt sich für den Vertrag, von dem er gerade einen Aufschwung der süddeutschen Landwirtschaft erhofft. Abg. Graf Kautz (kons.) ist gegen die Vorlage, wenn er auch die Zwangslage Deutschlands gegenüber Rußland anerkennt. Die Zollherabsetzung werde große Einnahmeausfälle für das Reich bringen, die dann aus neuen Steuern gedeckt werden müßten. Er hätte wenigstens den Vertrag nicht auf zehn Jahre abgeschlossen. Die Landwirte im Osten müßten die Lonne Roggen schon für 108 „ verkaufen, zahlreiche Substationen fänden statt. Die Regierung möge doch auch daran denken, für die Landwirtschaft gebe es einen Kampf auf Leben und Tod. Staatssekretär v. Marschall stellt in Abrede, daß der russische Vertrag Einnahmeausfälle bei den Zöllen im Gefolge haben werde. Der Vorredner widerspreche sich übrigens selbst, denn er habe früher schon von einer Ueberschwemmung mit russischem Getreide gesprochen, und das verträge sich nicht mit Einnahmeausfällen. Wenn der Redner behauptet habe, der Vertrag werde den Bauernstand ruinieren, so habe er doch keinen Beweis dafür erbracht und werde ihn auch nicht erbringen können. Finanzminister Miquel (mit lebhaftem Aha! empfangen) legt dar, daß aus dem vorliegenden Vertrage weder eine Verminderung der Reichseinnahmen noch eine weitere Schädigung der Landwirtschaft zu befürchten sei. Alle deutschen Regierungen seien der Uebersetzung, daß der Vertrag nicht zu umgehen sei. Er erkenne aber auch den Nothstand der Landwirtschaft im Osten an, und könne namens der preussischen Regierung versichern, daß sie es an geeigneten Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft nicht fehlen lassen werde. Landwirtschaftsminister von Heyden schließt sich dem an. Abg. v. Koszietzki (Pole) erklärt, daß seine Partei sich ihr Votum bis zur Kommissionsberatung vorbehalten. Den Nutzen des Vertrags erkenne er an, der Schaden, der für die Landwirtschaft wirklich entstehen könnte, sei nicht nennenswert. Abg. Osann (natlib.) wendet sich gegen die gestrigen Angriffe des Abg. Richter und erklärt dann seine Zustimmung zum Vertrage. Abg. Barth (freif.) bezeichnet die Ausführungen des Finanzministers vom Nothstand der Landwirtschaft für übertrieben. Nicht die Landwirtschaft habe Opfer gebracht, sondern die Getreidekonsumenten. Abg. v. Plog (kons.) ist gegen den Vertrag und schildert die Nothlage in der Landwirtschaft. Die Angriffe gegen den Bund der Landwirte weist Redner zurück und betont, daß seine Partei nicht die Person, nur die Wirtschaftspolitik des Reichstagspräsidenten bekämpfe. Der Vertrag wird einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Berlin, 1. März. Die sozialdemokratische Fraktion wird im Reichstag gegen die Aufhebung des Identitätsnachweises stimmen.

Berlin, 1. März. Der „Reichsanz.“ meldet im amtlichen Teil: „Auf Grund des Artikels 6 der Verfassung ist von Seiner Majestät dem König von

Württemberg der Kriegsminister, Generalleutnant Frhr. Schott von Schottenstein zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden.“

Berlin, 2. März. Die Eingaben an den Reichstag um Annahme des russischen Handelsvertrags mehren sich mit jedem Tage. Die gesamten Organe des deutschen Handels stehen einhellig dafür ein. Die Regierung hat bis jetzt sich noch wenig auf dies gewichtige Material gestützt. Es verlautet jedoch, daß für die zweite und dritte Lesung des Vertrages im Reichstag darauf zurückgegriffen werden wird und seitens der Regierung eine ausführliche Mitteilung über die Zahl und den Inhalt der befürwortenden Eingaben der berufenen Stellen für den Handelsvertrag gegeben werden soll.

Berlin, 2. März. Die Kommission für den russischen Handelsvertrag weist eine sicherer Mehrheit für den Vertrag auf. Nach der allgemeinen Annahme wird die Kommission so schnell arbeiten, daß die 3te Lesung des Handelsvertrages am 15. März beendet sein kann.

Berlin, 3. März. Der Kaiser hat dem Grafen Caprivi für seine energische Vertretung des deutsch-russischen Handelsvertrages im Reichstag seine Büste als Geschenk versprochen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. März. Die vorgestrige Rede Caprivi hat auch hier allgemein die größte Würdigung gefunden. Sämtliche Blätter heben deren bedeutamen politischen Eindruck hervor.

Wien, 1. März. Die Defraudationen mehren sich in schrecklicher Weise. Soeben ist eine neue Veruntreuung entdeckt worden, die drei Beamte an der Allgemeinen Arbeiterfranken- und Unterstützungs-kasse verübt haben. Dieser Verein ist wohl der größte der Monarchie und zählt gegenwärtig etwa 100000 Mitglieder. Die Höhe der von den Beamten unterschlagenen Summen ist noch nicht festgestellt: dieselben betragen jedenfalls viele Tausende von Gulden. Einer der Defraudanten legte sich von dem Gelde eine außerordentlich reichhaltige Bibliothek an. Die Schuld daran, daß die Veruntreibungen ausgeführt werden konnten, trägt die mangelhafte Kontrolle.

#### Frankreich.

Paris, 1. März. Eine Aufsehen erregende Depesche aus Petersburg veröffentlicht der „Gaulois“, wonach ein franco-russisches Bündnis während der Pariser Russenfeier parographiert und unterzeichnet worden sei. Einzelheiten des Vertrages sollen zwischen den Generalen Obrucheff und Bredreff vereinbart worden sein, vor allem sollen die Anzahl der beiderseits ins Feld zu stellenden Truppen, sowie die Aktion der beiderseitigen Geschwader bis in alle Einzelheiten für den Fall eines Angriffs von Seiten des Dreibundes festgestellt sein.

#### England.

London, 3. März. Einer Neutermeldung zufolge habe die Königin die Entlassung Gladstones angenommen und Gladstone der Königin die Wahl Lord Rosebergs zum Premierminister empfohlen. Letzterer erhielt von der Königin den Befehl, sich morgen nach Windsor zu begeben. Lord Roseberg ist bereit, den Posten eines Premierministers anzunehmen. Wahrscheinlich treten nur zwei Veränderungen im Kabinete ein.

#### Rußland.

St. Petersburg, 1. März. Die Aerzte bezeichnen den Zustand des Ministers v. Giers für nahezu hoffnungslos.

St. Petersburg, 1. März. Die Behauptung, daß der Finanzminister den russischen Bahnen verboten habe, Bestellungen für ihre Bedürfnisse in Deutschland zu machen, ist völlig unbegründet. Ein Auftrag auf Lieferung von 40 Lokomotiven ist bereits deutschen Fabriken zugegangen.

#### Kleinere Mitteilungen.

In Heidenheim ist ein erst 31 Jahre alter Mann infolge des Gemüthes einer gefrorenen Leberwurst, die er mit in den Wald genommen hatte, ganz rasch gestorben.

In Waldendorf (Niederbayern) hat sich dieser Tage ein entsetzlicher Unglücksfall zugetragen. Der dort auf Besuch weilende 74jährige Privatier Bogt wurde von drei Döggen überfallen und derart zugerichtet, daß er schon nach anderthalb Tagen den erlittenen Verletzungen erlag. Dem alten Manne wurde von den Bestien die ganze Kopfhaut herabgerissen, außerdem wurden ihm am ganzen Körper schwere Wunden beigebracht.

Wärzburg, 27. Febr. In Wiesen (Speßart) wurde gestern ein schreckliches Verbrechen verübt. Ein Mädchen warf ihr neugeborenes Kind den Schweinen vor und diese fraßen es auf. Man fand bei der Nachforschung nach

dem Kinde nur noch Ueberreste vor. Untersuchung gegen die Rabenmutter ist eingeleitet.

Ein artiges Druckfehlerchen findet sich in der „Beydorfer Zeitung“; sie meldet gelegentlich der Einführung eines neuen Geistlichen in Kirchen a. d. Sieg: „Zu beiden Seiten des Weges bildeten die aus den entferntesten Orten des Kirchspiels herbeigeeilten Gläubiger Spalier, den Einziehenden warm und begeistert begrüßend.“

Eine Anekdote von Willroth. „Stel und Mangel an Beobachtungsgabe“, sagte einst Willroth zu seinen Zuhörern, „Sind zwei große Fehler des Chirurgen. Sehen Sie, meine Herren, machen Sie das nach!“ Er tauchte einen Finger ins schmutzige Waschwasser und führte ihn in den Mund. Alle Schüler folgten dem Beispiel des Lehrers. „Sehen Sie, meine Herren“, fiel dieser ein, „welcher Mangel an Beobachtungsgabe! Sie haben nicht bemerkt, daß ich den Zeigefinger ins Waschwasser getaucht und mit dem Mittelfinger in den Mund gegriffen habe“.

Vom russischen Bauern erzählt Subbotin in einem Reisebericht: Ein Bauer wurde für irgend ein Verbrechen aller besonderen Rechte und Vorrechte für verlustig erklärt, wobei ihm die Bedeutung dieser Strafe erklärt wurde: Du kannst nicht mehr zum Dorfältesten gewählt werden (der Bauer verbeugt sich), noch zum Zeugen (er verbeugt sich), noch zum Geschworenen (er verbeugt sich und dankt) und kannst auch nicht Soldat werden. Der Bauer verbeugt sich immer tiefer und bittet: Gro. Wohlgeboren, gönge es nicht an, mich auch von der Steuerpflicht zu befreien?

Zu Fuß übers Meer. Eine sonderbare Geschichte wird aus Esseg gemeldet, die wir eben nur ihrer Sonderbarkeit halber unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Man schreibt: Ein hiesiger Bürger nahm ein Patent auf eine Erfindung, welche es, wie er versichert, ermöglicht, trockenen Fußes über jeden See, ja selbst über das Meer zu setzen. Der Erfinder — Matthias Milos — veräußerte seine Erfindung auf der See bei hochgehenden Wellen und der Erfolg war ein glänzender. Gegenwärtig ist bereits eine Anzahl Anzüge in Arbeit. Sobald einige derselben fertiggestellt sein werden, will Milos in Esseg seine verblüffende Erfindung zeigen. Der Erfinder hat bereits mit einem Anzuge Promenaden auf der Drau, als auch bei Draued auf der Donau unternommen. Sein Anzug wird 30 bis 400 fl. kosten, je nach Ausstattung und Wahl des Stoffes. Bei einem Gang über das Wasser ist, wie er versichert, ein Einsinken absolut ausgeschlossen und auch vorgesorgt, daß der Gebende das Gleichgewicht bei rasch fließendem Wasser nicht verlieren kann. Ein Nashwerden des Körpers oder der Füße ist ausgeschlossen; ja der Erfinder behauptet ebenfalls, daß man in seinem Anzuge auf dem Wasser schlafen kann. (.) — Das genügt.

Bei Port Louis wurde ein Eisenbahnzug, als er über eine Brücke fuhr, durch den Sturm aus den Gleisen geworfen und stürzte in den Fluß. 5 Personen sind tot, 10 verletzt.

In einer Kohlengrube bei Santung (China) fand eine Explosion schlagender Wetter statt, wodurch eine große Anzahl von Arbeitern getödtet wurde.

Aus Chicago wird gemeldet: Ein Brandstifter zündete am 24. Februar den Dom des landwirtschaftlichen Gebäudes auf der Weltausstellung an und da das Feuer sich sehr schnell verbreitete, stürzte der prächtige Dom bald ein. Das Gebäude ist ruiniert, doch gelang es der Feuerwehr, eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Auf dem Dom befand sich das Standbild einer völlig nackten Diana, welche schon vor Beginn der Ausstellung den Frauen Verdruß bereitet. Es bildete sich ein Frauenkomitee, das für die Velleidung der Statue agitierte, jedoch vergeblich.

#### Handel & Verkehr.

\* Nagold, 1. März. (Biehmarkt.) Zu Markt wurden gebracht: 31 Paar Ochsen, 167 Kühe, 26 Kälber, 17 St. Schmalvieh, 235 St. Säugerschweine, 112 St. Saugschweine. Verkauft wurden: 14 Paar Ochsen mit einem Gesamterlös von 11912 „; 78 Kühe mit einem Erlös von 19912 „; 15 Kälber mit einem Erlös von 2381 „; 9 St. Schmalvieh mit einem Erlös von 605 „; 204 St. Säugerschweine mit einem Erlös von 4370 „, Preis für 1 Paar 46—98 „; 104 St. Säugschweine mit einem Erlös von 2104 „, Preis für 1 Paar 34—42 „.

\* Nagold, 3. März. Auch unsere Metzger haben uns vergangene Woche mit einem Fleischauflage überfallen, der aber nach den früheren billigeren Preisen übrigens zu erwarten war. Nach demselben kostet nunmehr das Pfd. Ochsenfleisch 64, Rindfleisch 60, Schweinefleisch 64, Kalbfleisch 64 „. Nicht sehr erbaud hierüber mögen die Handwerksmeister sein, die nunmehr mehr Gesellen einzustellen in der Lage sind.

Konkurs-Eröffnungen. Friedrich Steinle, alt, Ausdinger in Pfahlbach, Gemeinde Zwoislingen. Vöfinger, Julius, Kaufmann in Nustdorf.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man laufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spekt. wird und brich.), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Sauglöcher“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfah zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg (L. I. Hoflief.), Zürich versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.





erforschung gegen

det sich in der  
der Einführung  
ieg: „Zu beiden  
ferntesten Orten  
palier, den Ein-

el und Mangel  
h zu seinen Zu-  
irungen. Sehen  
ch!“ Er tauchte  
und führte ihn  
em Beispiel des  
dieser ein, „wel-  
haben nicht be-  
wasser getaucht  
gegriffen habe“.  
bbotin in einem  
ein Verbrechen  
verleugert erklärt,  
erklärt wurde:  
gewählt werden  
an (er verbeugt  
sich und dankt!)  
Bauer verbeugt  
horen, ging es  
zu befreien?  
bare Geschichte  
r ihrer Sonder-  
thalten wollen.  
ein Patent auf  
ert, ermöglicht,  
über das Meer  
los — versuchte  
den Wellen und  
ärtig ist bereits  
einige derselben  
Gefäß seine ver-  
hat bereits ma-  
t, als auch bei  
sein Anzug wird  
und Wahl des  
her ist, wie er  
lossen und auch  
gewicht bei rasch  
Ein Raßwerden  
sen; ja der Ge-  
nem Anzuge auf  
ragt.

ahnung, als er  
us den Geleiten  
ionen sind tot,  
y (China) fand  
t, wodurch eine  
Brandstifter zün-  
dwirtschaftlichen  
da das Feuer  
tliche Dom bald  
es der Feuer-  
zu verhindern.  
id einer völlig  
der Ausstellung  
sich ein Frauen-  
agitierte, jedoch

zu Markt wur-  
26 Kälber, 17  
112 St. Saug-  
sen mit einem  
it einem Erlös  
von 2581 M.;  
5 M.; 204 St.  
M., Preis für  
mit einem Er-  
2 M.  
gger haben und  
lag überrascht,  
en übrigens zu  
mehr das Pf.  
eisch 64, Kalb-  
mögen die Hand-  
llen einzustellen

Steine, at-  
gen. Vöfingcr,  
verbreitete ein  
usen will, und  
ge: Rechte, rein  
verföcht bald  
ianlicher Farbe.  
ird und reich-  
e „Saubfäde“  
und hinterläßt  
sfay zur ächten  
drückt man die  
e der verätsch-  
berg (L. L. Hof-  
in ihren ächten  
einzelne Neben-  
Haus.

Baiser'sche:  
gold.

gold.

K. Anwaltschaft Nagold.

### Baumfrevel.

Um die Mitte vorigen Monats sind dem Bauern Gottlieb Polz, jung, in Egenhausen in dessen Privatwald „oberer Gründelwald“ auf Egenhausener Markung eine Eiche und eine größere Anzahl junger Fichten und Tannen durch An-, bezw. Durchsägen, wahrscheinlich mit einer Baumsäge, böswillig beschädigt worden.

Am sachdienliche Mitteilungen hierher oder an die nächste Landjägerstelle wird dringend gebeten, mit dem Anfügen, daß der Beschädigte auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt hat.

Herrenberg, den 2. März 1894.  
Anwalt Ziegler.

Herrn Wildberg.

### Stamm- u.

### Brennholz-Verkauf

am Dienstag 13. März aus Staatswald Gaisburg, Abt. 2 unterer Stiefelsellen, 4 unterer Burgberg, 6 unterer Thalberg:

Nm. 1 eich. Scheiter und 3 eichen Anbruch, 35 Nadelholzscheiter, 31 dto. Brügel und 10 dto. Anbruch; geb. Wellen: 140 St. buchene und 2290 St. Nadelholz; 1320 St. ungebundene Nadelholzwellen.

Zusammenkunft im Nagoldthal h. neuen Weg.

Nachm. 1 Uhr auf der Thalmühle

### Nadelholzstammholz

aus denselben Abteilungen:

181 St. meist Forchen-Langholz, Normal, Fm. 8 I., 48 II., 102 III., 31 IV. Kl., 20 St. meist Forchen-Langholz, Ausschub, Fm. 2 II., 8 III., 6 IV. Kl., 61 St. meist Forchen-Sägholz, Normal, Fm. 7 I., 15 II., 7 III. Kl., 8 St. meist Forchen-Sägholz, Ausschub, Fm. 3 I., 2 II., 1 III. Kl.

Stadtgemeinde Nagold.

### Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkäufe.

I. im Distrikt Killberg, Abt. Einsenweg, am Freitag den 9. März:

80 Nm. Nadelholzscheiter u. Brügel, 700 St. Nadelholzwellen, 2 Schlagraumlose.

Zusammenkunft nachm. 2 Uhr im Schlag oben auf der Waldsteige nach Rohrdorf.

II. im Distrikt Killberg, Abt. Oelmühle u. Helferswagen am Samstag den 10. März:

1) Nadelstammholz, einzeln, 11 St. Lang- und Sägholz;

2) für Wagner, Dreher zc. tauglich: 40 schwächere Laubholzstämme (Eichen, Stattbuchen, Ahorne, Hagbuchen, Aspen u. 1 Eiche) mit zusammen 6 1/2 Fm., 100 St. Laubholzderbstangen (eichene, hagbuchene und maßholderne) 7 bis 13 m lang.

Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der Thalstraße nach Rohrdorf bei der sog. Schafbrücke.

Gemeinderat.

### 3000 Mark Nebenverdienst

kann Jedermann erzielen bei Verwend-  
ung müßiger Zeit.

Off. beförd. u. F. 1632 Heinrich  
Eister, Hamburg. E.

## Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Seminar Nagold.

### Kirchen-Konzert.

Nächsten Sonntag, 11. d. M., nachmittags halb vier Uhr, wird in der Stadtkirche unter Mitwirkung auswärtiger Musikkräfte der zweite Teil des

### Oratoriums Elias

von Mendelssohn aufgeführt.

Eintritt einschließlich Programm 40 s.

K. Rektorat.

Simmersfeld,

Ser.-Bez. Nagold.

## Liegenschafts-Verkauf.

Konrad Schaible, Schmieds Witwe dahier,

ist Willens, die hienach beschriebene Liegenschaft zu verkaufen, nämlich

### Markung Simmersfeld.

#### Gebäude:

P.-Nr. 73. 1 ar 89 m Ein 1stodriges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit eingerichteter Schmiedewerkstätte und einem Beschlagvordach, an der Hauptstraße und mitten im Dorf gelegen.

P.-Nr. 73a. 1 ar 13 m Wagenremise  
4 ar 18 m Hofraum

Eine 1stodrige Wagenremise nebst Hofraum mit angebaunter 1stodriger Moshütte oben am Wohnhaus.

#### Gärten:

P.-Nr. 6/1. 29 ar 56 m Gras- und Baumgarten

1 ar 21 m Gemüsegarten

30 ar 77 m beim Haus.

#### Äcker:

P.-Nr. 254. 1 ha 44 ar 45 m in den untern Hausäckern.

P.-Nr. 258/1. 83 ar 82 m in Mähäckern.

#### Wiesen:

P.-Nr. 165/1. 15 ar 76 m Wässerungswiese in Brunnenwiesen beim Ortsbrunnen.

P.-Nr. 254. 10 ar 51 m Dungwiese in den untern Hausäckern.

P.-Nr. 323a. 34 ar 74 m Wässerungswiese in Zugbachwiesen.

P.-Nr. 323b. 25 m Laubholzgebüsch dabei

P.-Nr. 323c. 57 m do.

Die Mästerei-Einrichtung und der vollständige Schmiedhandwerkszeug, sowie die Baumannsfahrnis kann mit erworben werden und wäre einem tüchtigen Schmied Gelegenheit geboten, sich hier eine sichere Existenz zu gründen. Der Verkauf findet am

Samstag den 10. März ds. Js.,  
mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt.

Auswärtige Steigerer, deren Verhältnisse hier nicht bekannt sind, mögen sich mit amtlich beglaubigten Vermögens-Zeugnissen neueren Datums versehen. Die Zahlungsbedingungen können unter Umständen günstig gestellt werden. Bemerkt wird, daß bei annehmbarem Offert der Zuschlag sofort erfolgt. Simmersfeld, den 4. März 1894.

Ratschreiberei.

Nagold.

## Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Wegen Abreise verkaufe ich mein ganzes Warenlager, bestehend in Resten von Samt, Wollmousselin, Cretonne, Silk zu Vorhängen, Sophaüberzügen, Baumwollflanell, Hemden-flanell, auch fertigen Schürzen, Kinderröckchen, Unterröcken u. Bettjaden.

Hauptsächlich mache ich auch auf meine schönen Cachemirreste, zu ganzen Kleidern reichend, aufmerksam sowie Futterreste aller Art, alles zu äußerst billigen Preisen. Baldiger Schluß.

Lina Gutekunst.

## J. Reiß, Dentist in Calw,

ist vom 5. bis zum 17. dieses

verreist.

Nagold.

## Bau-Afford.

Zur Erbanung eines neuen Wohnhauses veraffordiert der Unterzeichnete im Wege der schriftl. Submission folgende Bauarbeiten:

Gipsarbeit . . . . . 530 M.  
Schlosserarbeit . . . . . 440 „  
Glaserarbeit . . . . . 465 „  
Flaschnerarbeit . . . . . 310 „  
Anstricharbeit . . . . . 260 „

Die Affordsverhandlung findet am Mittwoch, den 7. März, nachm. 4 Uhr,

in meiner Wirtschaft statt, wozu Liebhaber zur Einreichung ihrer in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückten Offerte eingeladen werden. Ueberschlag und Affordsbedingungen liegen in meiner Wirtschaft zur Einsicht auf.

Jakob Bölle Schenkwirt.

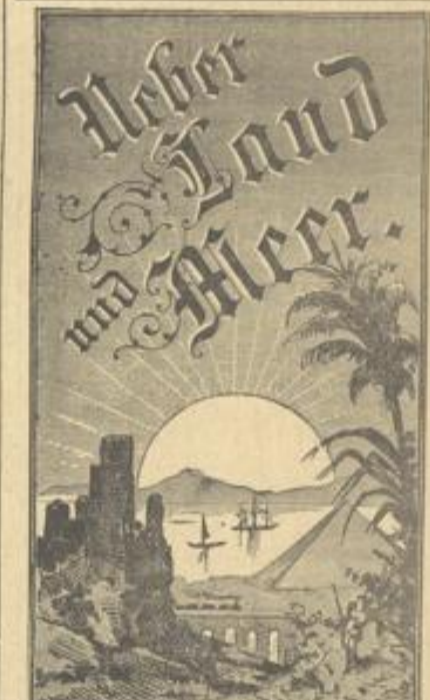
In der G. W. Zaiser'schen Buchh. ist zu haben:

### Bilderaus d. deutschen Geschichte.

Für die Jugend von Hermann Jenner, Mit Illustrationen von G. Bleibron, W. Camphausen, R. Rethel, G. Richter und andern deutschen Meistern. Besonders als

### Konfirmationsgeschenk

geeignet. Elegant geb. Mk. 3.—



Heber  
und  
Maier

### Großfolio-Ausgabe.

Unterhaltungsliteratur  
Roman und Novellen der ersten zeitgenössischen  
Schreiber.  
Chronik der Zeitereignisse  
in Wort und Bild, keine zutrende hoch-  
interessante Artikel hervorragender  
Hochmänner  
aus allen Gebieten des Wissens, des Kunst zc.  
Humor, herrliche Illustrationen  
in unvergleichlicher Form und Mannigfaltigkeit.

Ein Familien- und Weltblatt  
größten Zells.

Preis vierteljährlich (12 Nummern) 3 Mark.  
Preis für die ablesen-  
schuldigsten ersten Heft.  
50 Pfennig.

Die erste Nummer oder das erste Heft ist durch jede Buchhandlung vor Anhalt zu erhalten.

Abonnements  
in allen Buchhandlungen und Postämtern.

500 M., wer d. Germanns Zahnmundwasser nicht schmeckt. Zähne, jemals Zahnschmerz bekommt. Edt b. Hch. Gauß.





## Alford über Grabarbeit.

Der Unterzeichnete beabsichtigt die zu seinem Wohnhausneubau in der Marktstraße erforderliche Grabarbeit im Wege der schriftlichen Submission in Alford zu vergeben.

Offerte wollen längstens bis Mittwoch den 7. d. M., abends 5 Uhr, im Gasthaus „zur Schwane“ hier abgegeben werden, wofür auch der Boranschlag und die Bedingungen zur Einsicht anliegen.

Nagold, den 2. März 1894.  
E. Zaifer.

Nagold.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit unseres lieben Kindes **Eugen** sowie für die zahlreiche Begleitung und die vielen Blumen-spenden sagen wir den innigsten Dank.

Die trauernden Eltern:  
**Gottlieb Benz mit Frau.**

Nagold.



Ein starkes **Pferd** (Einspänner) wird zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft erteilt **Chr. Benz, Fuhrmann.**



## Red Star Line

Rothe Stern Linie  
Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Philadelphia**

Auskunft erteilen:  
von der Becke & Marsily, Antwerpen,  
Schmidt & Dählmann in Stuttgart,  
Heinrich Vohrer in Heilbronn,  
Gustav Heller in Nagold.

Mäuse- und Mattenpillen, giftfreier Erfolg, sicher echt bei **H. Gauß, Nagold.**

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
EHRTE LOSLICHES CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT

## Handwerkerbank Nagold

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
Vom Reingewinn des Geschäftsjahres 1893 kommt nach Beschluß der Generalversammlung vom 4. März auf das dividendenberechtigte Einlagekapital eine Dividende von

**6 pCt.**

zur Verteilung. Denjenigen Genossenschaftsmitgliedern, welche Geschäftsanteile besitzen, wird diese Dividende sofort bar ausbezahlt, den übrigen gutgeschrieben. Bemerkte wird, daß die Bank aus der ganzen zur Verteilung kommenden Dividende die Kapitalsteuer bezahlt und daß deshalb kein Genossenschaftsmitglied die Dividende zur Kapitalienbesteuerung zu fütieren hat.  
Nagold, den 5. März 1894.

Vorstand.

Aufsichtsrat.

## Darlehenskassenverein Wildberg,

c. G. m. u. H.

### Bilanz auf 31. Dezember 1893.

Aktiva.		Passiva.	
	fl. S.		fl. S.
Kassenbestand	774.75	Guthaben der Inhaber	2750.—
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	7343.53	laufender Rechnungen	15050.—
Ausstände bei Inhabern	5920.—	Anlehen	306.—
laufender Rechnungen	3998.—	Geschäftsguth. der Mitgl.	18106.—
Darlehen	116.95		
Stückzinsen	110.—		
Geschäftsguthaben bei der Centralkasse	18263.23		
	18106.—		
Davon ab Passiva	157.23		
Ergiebt für heuer Gewinn	92450.31		

Umsatz pro 1893 fl. 92450.31. Mitgliederzahl am 31. Dez.: 88, eingetreten seit Gründung 36, ausgetreten 2, weggezogen 1, durch Tod 2.

Vereins-Vorsteher: Geometer Gärtner.

Ebhausen-Rohrdorf.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte

auf **Donnerstag u. Freitag den 8. und 9. März**

in unser Gasthaus „**z. Waldhorn**“ in Ebhausen freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dieses anstatt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Albert Hummel,**  
Sohn des Fr. Hummel,  
Gutsbesizers in Schernbach.

**Katharine Seeger,**  
Tochter des Ochsenwirts Seeger  
in Rohrdorf.

## Aelteste u. grösste Falzziegelfabrik Deutschlands

von Carl Ludowici Ludwigshafen a. Rh. und Lockgrim  
empfiehlt ihre anerkannt besten, billigsten und leichtesten Ludowici-Falzziegel. 15 Stück = 1 qm zur Eindeckung von Dächern aller Art bis zur geringsten Neigung von 12 Grad = 20 Proz. Ludowici-Schuppenfalzziegel, Ludowici-Turmfalzziegel in 3 Grössen. Altdeutscher Ziegel — Mönch und Nonne als Falzziegel — ferner Dachzubehör wie Spitzen, Glocken, Lueken, First- und Walmverzierungen sowie Thonstücke aller Art, auf Wunsch nach speziellen Zeichnungen. Sämtliche Falzziegel und Thonwaren in allen Farben und Glasuren. Jahresproduktion 20 Millionen Falzziegel. Referenzen sowie Zeugnisse von hervorragenden Architekten und höchsten Baubehörden.

„Das deutsche Haus auf der Weltausstellung in Chicago ist auf Veranlassung des Reichskommissars mit Ludowici-Ziegeln aller Formen und Farben gedeckt worden und wurden obiger Firma dafür 2 erste Preise zuerkannt.“

Ausführliche Prospekte, Vorschläge zu Eindeckungen, sowie jedwede Auskünfte bereitwilligst und unentgeltlich.

Vertreter **Hugo Rau**, Baumaterialien-Geschäft in Calw.

Ipselshausen.  
Circa 15 Zentner  
**Heu u. Stroh**  
hat zu verkaufen  
Georg Gutekunst, Rübler.  
Mindersbach.

**Sommerweizen**  
zum Säen hat abzugeben  
Johann Georg Rothfuß.

**Salus-Bonbons**  
sind das wirksamste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung etc.** Zu haben in Beuteln à 25 und 50 S, sowie in Schachteln à 1 fl. bei: Conditoren H. Lang, Apoth. Schmid, Jaf., Grüninger.  
Schreibhefte bei G. W. Zaifer.

Statt jeder besonderen Anzeige.

## Heinr. Jaurdan Karoline Wagner Verlobte.

Neuhengstett. Nagold.  
März 1894.

## Chocolade

in besten Qualitäten  
Malta-Leguminosen-Chocolade,  
besonders vorzügliche  
Vanille-Block-Chocolade,  
per Pfund 1 Mark,  
Bruch-Chocolade  
empfehlen **H. Gauß, Cond., Nagold.**

Nagold.

## 4 Ar Land

am Hammelrain werden zu verkaufen oder zu verpachten gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Nagold.

Ca. 50 Str. gute

## Speisefartoffel

hat zu verkaufen  
Gottlob Koch, Stricker.

Nagold.

## Bäckerlehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen, jungen Menschen nimmt in die Lehre  
**Fr. Moser, Bäcker.**

Technikum Mittweida  
Maschinen-Ingenieur-Schule  
Werkmeister-Schule  
Elektrotechnische Praktikum.

Gicht- u. Rheumatismustranken  
sei hiermit der in den weitesten Kreisen  
rühmlichst bekannte  
**\* Anker-Pain-Expeller \***  
in empfehlende Erinnerung gebracht.  
Dies vollständige Hausmittel ist seit  
25 Jahren als zuverlässigste schmerz-  
stillende Einreibung bekannt und bei  
Allen, die es gebraucht haben, sehr  
beliebt, sobald es keiner besondern  
Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise  
von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche  
zu haben in den meisten Apotheken.  
Man achte aber auf die Fabrik-  
marke „Anker“, denn nur die  
mit einem roten Anker ver-  
sehenen Flaschen sind echt.

## Fruchtpreise:

Nagold, den 1. März, 1894.

Neuer Dinkel	6 40	6 11	5 70
Weizen	8 50	8 37	8 —
Roggen	—	8 —	—
Gerste	7 90	7 64	7 20
Haber	8 —	7 71	7 60
Bohnen	—	7 90	—
Erbsen	—	9 —	—
Linsen-Gerste	—	7 20	—

## Wiktualienpreise.

1 Pfund Butter	85—88
2 Eier	11—12
Altensteig, 28. Febr. 1894.	
Neuer Dinkel	7 — 6 51 6 30
Haber	— 8 20 —
Gerste	8 — 7 63 7 20
Bohnen	8 50 8 30 8 20
Weizen	— 9 — —
Roggen	9 — 8 71 8 20
Weiskorn	7 50 7 07 7 —

